

AUSGABE 01/16

# KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG



TITELTHEMA

Raus in den Wald!  
So grün ist Duisburg.

**NEUES VOM  
STADTWERKETURM**

Warum die drei Rohre  
verschwinden.

**MADE IN DUISBURG**

Plüsch aus Neudorf für  
weltberühmte Stofftiere.

**ENERGIESPAREN  
MACHT SCHULE**

Die Schule am See  
wird Energiesparschule.





## Ausgezeichnet. Mal wieder. Wir sind Ihr TOP-Lokalversorger 2016!

Mit ausgezeichnetener Energie kennen wir uns aus. Und doch sind wir jedes mal aufs Neue stolz, dauerhaft für das prämiert zu werden, was uns als lokalen Energieversorger ausmacht: die beste Energie für Sie zu liefern.

[www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)



STADTWERKE  
DUISBURG AG



### Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

der Frühling und Ostern stehen vor der Tür. Wenn langsam alles grünt und sprießt, zieht es wieder viele von Ihnen nach draußen in die Natur und insbesondere in den Wald.

Wie viel es davon in Duisburg gibt, welchen Freizeitwert er für die Stadtbewohner hat und wer sich alles darum kümmert, das zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe von KILOMETER 780. Neben interessanten Daten und Fakten stellen wir Ihnen Förster, Jäger, Waldläufer und Naturschützer vor, die sich jeweils auf ihre Weise darum kümmern, dass Wald und Natur geschützt und geschätzt werden.

Wir treffen zum Beispiel Stadtförster Stefan Jeschke beim Schnitt der Kopfweiden, besuchen die Naturwerkstatt und die Rollende Waldschule und erzählen Ihnen, wie Michael Schepers mit seinem Bussard Krähen verjagt.

In unserer Serie „Made in Duisburg!“ porträtieren wir diesmal die Firma Steiff Schulte, die das Plüschfell für die weltberühmten Steiff-Tiere in Duisburg-Neudorf herstellt.

Es gibt natürlich auch wieder Neuigkeiten rund um unser Unternehmen, die Stadtwerke Duisburg. So erfahren Sie beispielsweise, wie es mit dem Stadtwerketurm weitergeht, welche Grundschule für unser Projekt „Energiesparschule“ ausgewählt wurde und beim Stadtwerke-Themenabend „Heizungsmodernisierung“, welches Heizungssystem das optimale ist.

Außerdem stellen wir Ihnen eine angehende Binnenschifferin in unserer Reihe „Zu Besuch in Duisburg“ vor.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal eine interessante Lektüre, viel Spaß in der Natur und natürlich schöne Ostertage.

Ihr

Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG





06



16



20



24

## TITELTHEMA: RAUS IN DEN WALD!

06 SO SCHÖN IST  
DUISBURGS NATUR

Förster, Jäger und Naturschützer kümmern sich um elf Prozent der Duisburger Stadtfläche: den Wald.

## 12 VON DER NATUR LERNEN

Spielerisch bringen Naturwerkstatt und Waldschule Kindern am Wambachsee die Natur näher.

16 MIT HARRY DEN WALD  
ERKUNDEN

Wüstenbussard Harry und sein Falkner Michael Schepers lieben den Wald: ein Porträt.

20 GRUNDSCHULE AM SEE  
WIRD ENERGIESPARSCHULE

Die idyllisch am See gelegene Grundschule in Duisburg-Wedau macht das Rennen.

28 NEUES VOM  
STADTWERKETURM

Warum die Rauchgasrohre entfernt werden und wie es mit dem Rest des Bauwerks weitergeht.

22 NEUIGKEITEN UND  
TERMINE

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

30 ZU BESUCH IN  
DUISBURG

Die angehende Binnenschifferin Janna Göers im Interview mit KILOMETER 780.

## 24 MADE IN DUISBURG

Die Firma Steiff Schulte produziert in Duisburg-Neudorf Plüsch für weltberühmte Stofftiere.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtwerke Duisburg AG,  
Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg;  
magazin@stadtwerke-duisburg.de  
**Redaktion:** Thomas Nordiek (V. i. S. d. P.),  
Thomas Kehler (Leitung)  
**Kreation:** André Thommes  
**Konzept:** Andreas Schmidt-Sorgenicht  
**Ausgabe:** März 2016

**Mitarbeit an der Ausgabe:** Tobias Appelt, Denis de Haas,  
David Huth, Hermann Kewitz  
**Fotografie:** Michael Neuhaus, Markus Schneider, Hans  
Blossey (S. 6, 7)  
**Druck:** color-offset-walter GmbH & Co. KG,  
Dortmund, Auflage 253.000  
**Illustration:** Exponent Industrial Structures (S. 29)  
**Distribution:** Casa-Werbung GmbH, Essen

**KILOMETER 780** steht für den Rheinkilometer 780 und bezeichnet die Stelle, an der Rhein und Ruhr zusammenfließen. Der Magazintitel ist damit Synonym für die Stadt Duisburg und deren Einzigartigkeit.



# So schön ist Duisburgs Natur

**Mit Wald sind etwa elf Prozent des Stadtgebiets bedeckt. Förster, Jäger und Naturschützer kümmern sich darum, dass die heimische Natur erhalten bleibt. Wälder wie aus dem Märchen gibt es aber nur wenige. Duisburgs Natur lebt an vielen Orten vom Kontrast zur Stadt.**

**A**uf der einen Seite Industriekulisse. Stahlwerk, Kokerei und Kraftwerk. Aus den Schloten strömt Qualm, ab und an züngeln Flammen hervor. Nach Westen senkt sich der Blick auf das niederrheinische Tiefland. Der Fluss, grüne Wiesen, Bäume und Vögel. Das Panorama vom Alsumer Berg führt vor Augen, wie leicht zwei widersprüchliche Dinge nebeneinander ihren Platz finden können. Natur, Stadt, Industrie – auf der ehemaligen Halde in Walsum trennt sie nur die Blickrichtung. Heute ist der Alsumer Berg ein Landschaftsschutzgebiet. Früher war er eine Schutthalde, unter der ein ganzer Stadtteil begraben wurde.

Diese „wahnsinnigen Kontraste“ sind es, weswegen Stefan Jeschke ihn „seinen schönsten Berg“ nennt. Er ist einer von zwei Duisburger Stadtförstern und unter anderem verantwortlich für den Alsumer Berg. Den Duisburger Wald, um den er sich kümmert, betrachtet er aus der Warte eines Großstadtmenschen. Wald und Stadt verschmelzen im Ruhrgebiet. Die Definition von Wald, hat hier nur stellenweise etwas gemein, mit der Vorstellung aus Märchen und Folklore. Das Spektrum reicht vom tiefen, dunklen Wald bis zu ein paar Bäumen mitten in der Stadt.





Förster Stefan Jeschke verbringt auch viel Zeit im Büro. Im Wald helfen seine Mitarbeiter.



Mit dieser Besonderheit musste der 51-Jährige erstmal klarkommen, als er vor 23 Jahren den Job als Förster übernahm. Denn: Der Wald schließt hier den Menschen stärker mit ein, als es in weniger dicht besiedelten Regionen der Fall ist. „Damals kannte ich nicht die Bandbreite, die in unserer Gesellschaft vorhanden ist“, sagt er. Jeschke ist in Neudorf aufgewachsen. Dort kannte er sich aus. „Aber Duisburg, das ist eben nicht nur Neudorf.“ Die Menschen im Norden ticken anders als die Menschen im Süden nahe der Stadtgrenze zu Düsseldorf.

#### Privates Engagement

Und Ihnen begegnet er täglich bei seiner Arbeit. Es sind die Jogger, Walker und Spaziergänger, die auf den Wegen im Wald unterwegs sind. Er ist nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder ein großer Filter für die Abgase und Feinstäube, sondern auch Erholungsraum für die Bürger. „Das alles unter einen Hut zu bekommen, das ist das Besondere an unserer Arbeit“, so Jeschke. Die von Bäumen bedeckte Fläche macht etwa elf Prozent von Duisburg aus. Das sind ungefähr 2.500 Hektar oder 3.500 Fußballfelder. Fragt man Stefan Jeschke danach, ob das genug ist, dann sagt er: Nein. Das Ziel von ihm und seinem Kollegen Axel Freude, der sich um das Areal an der Sechs-Seen-Platte kümmert, sind 15 Prozent. Das entspräche dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen für eine Stadt wie Duisburg.

Dazu sind in den vergangenen Jahren rund 70 Hektar Wald aufgestockt worden. Und das oftmals mit privatwirtschaftlichem Engagement. So haben unter anderem die Stadtwerke Duisburg seit 2009 mehr als 3.000 Bäume gemeinsam mit den Bürgern gepflanzt. Nach dem Pfingststurm „Ela“, der 2014 unzählige Bäume entwurzelt hatte, übernahm der Energieversorger hunderte von Baumpatenschaften, damit der Schaden im Stadtwald ausgeglichen werden konnte. Natur ist aber in Duisburg keinesfalls nur mit Wald gleichzusetzen. Als Beispiel dafür dienen die Rheinauen in Walsum: Das Naturschutzgebiet ist ein idyllisches Biotop, wie es heute in der

### Knigge für den Wald



#### ■ Betreten erlaubt:

Grundsätzlich gilt, dass das Betreten des Waldes überall erlaubt ist. Aber es gibt Ausnahmen: Wo ein „Nicht betreten“-Schild steht, sollten sich Waldbesucher daran halten.

#### ■ Auto stehen lassen:

Autos oder Motorräder haben auf den Waldwegen nichts zu suchen.

#### ■ Leinenpflicht:

Abseits der Wege oder in Naturschutzgebieten gilt für Hunde die Leinenpflicht. Frei laufende Vierbeiner sind auch auf Liegewiesen und Kinderspielflächen tabu.

#### ■ Brandgefährlich:

Vom 1. März bis zum 31. Oktober ist das Rauchen in Wäldern verboten. Offenes Feuer und Grillen sind generell nur an ausgewiesenen Feuerstellen erlaubt.

#### ■ Müll mitnehmen:

Für Abfall gibt es Mülleimer. Ihn im Wald einfach liegen zu lassen, das schadet der Natur und der Tierwelt.

#### ■ Events erlaubt:

Auch größere Events sind im Wald in Ordnung. Allerdings müssen sie bei der Forstverwaltung angemeldet werden.

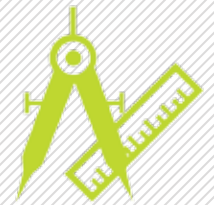
industriell geprägten Landschaft des Ruhrgebiets nur selten anzutreffen ist. An diesem Ort ist noch die gesamte Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt des Niederrheins heimisch. Darunter befinden sich viele Tiere und Vögel, die nur sehr selten in Nordrhein-Westfalen zu finden sind. Aber selbst hier, wo die Natur augenscheinlich noch im Gleichgewicht ist, kommt sie nicht ohne die Hand des Menschen aus. Die Kopfbäume, die als Nistplätze für verschiedene Vogelarten oder als Winterquartiere für Fledermäuse dienen, würden ohne die nötige Pflege auseinanderbrechen. „Es handelt sich um ganz normale Bäume, die nur auf eine bestimmte Art geschnitten sind“, so Dr. Johannes Meßer von der Arbeitsgruppe „Naturschutzgebiet Rheinaue Walsum“ vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND). Weiden, Eichen, Eschen und Pappeln wachsen in der Rheinaue. Durch die besondere Schnittweise bilden die Äste der Bäume eine Art Kopf. Wenn die Äste zu lang werden, brechen die Bäume einfach in der Mitte durch, weil der Stamm das Gewicht des Kopfes nicht aushält.

#### Wahrzeichen des Niederrheins

Vor dem Zweiten Weltkrieg haben die Bauern der Region die Kopfbäume regelmäßig beschnitten. Das Schnittgut verwendeten die Landwirte als Feuerholz und Viehfutter oder sie fertigten daraus Werkzeugstiele, Holzschuhe, Flechtkörbe und Zaunpfähle an. Heute ist das nicht mehr der Fall. Eine Sache hat sich aber nicht geändert. „Die Kopfbäume sind heute noch das Wahrzeichen des Niederrheins“, wie Dr. Johannes Meßer erklärt. Seit mehr als 20 Jahren pflegt der BUND Duisburg die rund 650 Kopfbäume in der Rheinaue. Einmal im Jahr rücken die ehrenamtlichen Helfer der Arbeitsgruppe ausgerüstet mit Leitern und Kettensägen an, um einem Teil der Bäume den Kopf zu stützen. Jedes Jahr sind es zirka zehn Prozent oder 70 bis 100 Bäume. „Alle drei bis vier Jahre müssen die Äste runter“, sagt Dr. Johannes Meßer. Die Arbeit mit der Kettensäge ist aber alles andere als ungefährlich. Nicht nur die scharfen Zähne können den ehrenamtlichen Helfern gefährlich werden, sondern auch die zum Teil schweren Äste. Mühselig ist es allerdings nicht, die Hölzer mit der Säge von ihrer Last zu befreien. „Die meiste Arbeit ist, die Äste wegzuschleppen“, so Meßer. Manchmal müssen sie das Schnittgut mehrere hundert Meter tragen, weil die Bauern nicht möchten, dass sie das Holz direkt in der Nähe ihrer Grundstücke liegen lassen.

## KILOMETER 300

So lang ist ungefähr das Duisburger Netz an Wanderwegen, die mit Symbolen zur Orientierung versehen sind. Und 18 Kilometer davon gehören zum wohl berühmtesten Pilgerpfad der Welt, dem sogenannten Jakobsweg. Wohl nur wenige Duisburger wissen, dass dessen Route auch teilweise durch ihre Stadt verläuft.



Dort, wo es kein Problem ist, lassen sie das Geäst einfach im Reisig liegen. Rotkehlchen oder Zaunkönige können geschützt vor Fressfeinden in dem Gestrüpp nisten. In den Baumhöhlen der Kopfbäume nisten Vögel wie der Steinkauz, die Hohltaube oder der Höhlenbrüter. „Das sind alles bedrohte Tierarten“, so Meßer. Die Rheinauen mit ihren Kopfbäumen sind eine Kulturlandschaft, die durch den Ackerbau und die Viehzucht in der Region entstanden ist. Sie verdrängte schon lange vor der Industrie den Wald. Der Duisburger Stadtwald etwa erstreckte sich im Mittelalter noch von den Ruhrauen bis zum Ufer des Rheins im Süden der Stadt. Das etwa 600 Hektar große Gebiet ist heute das Revier von Stefan Jeschke.

#### Spagat für den Förster

Insgesamt ist Jeschke für 800 Hektar verantwortlich. Das ist eine Fläche von acht Millionen Quadratmetern auf der mehr als 50.000 durchschnittliche Wohnhäuser Platz hätten.

Eine der Hauptaufgaben des Försters ist es, hier den Baumbestand im Auge zu behalten. Er lässt gefährliche und kranke Bäume entfernen und kümmert sich darum, dass Ersatz gepflanzt wird. Auf dem Kaiserberg ist eine mehr als hundert Jahre alte Buche von einem Pilz befallen. Dass Jeschkes Mitarbeiter Sebastian Meyer (38) den Baum fällen muss, gefällt auch dem Förster nicht. Vom Weg aus sieht er gesund aus. An der Rückseite wuchert jedoch ein großer Pilz, der sich tief in den Stamm gefressen hat. Wie krank die Buche ist, zeigt sich, als Sebastian Meyer die Kettensäge ansetzt, um eine Fallkerbe aus dem Holz zu schneiden. Der Forstwart hat seine Mühe bei der Arbeit. Die Kettensäge verkeilt sich. Er wechselt sie. Die Fallkerbe hat den Zweck, dass der Baum beim Fällen in die gewünschte Richtung fällt. Dann bricht der Stamm der Buche plötzlich und der Baum knallt mit einem lauten Krachen auf den Boden. Die große, schwere Krone reißt noch einen anderen Baum halb aus der Erde.

Die Pflege der Kopfweiden gehört zu den ehrenamtlichen Aufgaben der BUND-Helfer – und das schon seit mehr als 20 Jahren.







**Geheime Zeichen im Wald!** In unserem Videolink auf [stadtwerke-duisburg.de/kilometer780](http://stadtwerke-duisburg.de/kilometer780) erklären wir Ihnen, was es mit diesen Markierungen auf sich hat.

„Sowas passiert sehr selten“, sagt Sebastian Meyer. Ein Blick auf die Stelle, an der der Stamm gebrochen ist, verrät den Grund. Schwarz, vom Pilz zersetzt wirkt das Holz im Inneren des Baumes wie Kompost. „Hier werden wir pflanzen müssen“, sagt Jeschke. Für den Förster sind solche Arbeiten immer ein innerlicher Spagat, wie er erklärt: „Der Erhalt der Bäume und die Not der Fällung.“ Für ihn wäre es aber schlimmer, wenn er ein ganzes Gebiet abholzen müsste, weil die Bäume nicht gepflegt wurden. Er nennt das „naturgemäße Waldwirtschaft“. Junge und alte Bäume sollen sich den Wald teilen. Von März bis April pflanzen Stefan Jeschke, Axel Freude und ihre Mitarbeiter deshalb rund 50.000 neue Bäume. „Es gibt aber

auch Jahre, da sind es mal 100.000“, sagt Jeschke. Der Wald in Duisburg braucht den Menschen, der eingreift und reguliert. Dazu gehören auch die Jäger. „Sinn der Jagd ist es, ein Gleichgewicht innerhalb der Natur herzustellen“, sagt Wolfgang Westenberger, Chef der Kreisjägerschaft Duisburg: „Viele meinen, das regelt sich alles selbst. Tut es aber nicht.“ Eine zu große Population Rehe, die Triebe junger Pflanzen anfrisst, kann ein Problem für den Wald sein. „Ohne Förster und Jäger hätten wir hier keinen Wald, sondern eine Art Gebüsch ohne große, alte Bäume“, sagt Westenberger.

Aber es gibt auch jene Fleckchen in Duisburg, die sich selbst überlassen werden. Dichtes Laub auf dem Boden. Ein Blätterdach, das sich zwischen den Wipfeln der Bäume spannt. Moosbewachsene Baumstämme. Meterhohe Farne. Etwa sieben Prozent des Stadtwaldes sind „Urwald“. Er bietet Fledermäusen, Siebenschläfern, Eulen, Pilzen und diversen Singvögeln einen Lebensraum. Und dort hat der Wald noch die Atmosphäre, die wir auch aus den Märchen der Gebrüder Grimm kennen.

■ **Tobias Appelt / Denis de Haas / David Huth**

## Gut fürs Klima: Die Stadtwerke-Baumpflanzaktion

Seit 2009 pflanzen die Stadtwerke Duisburg gemeinsam mit Bürgern Bäume im Duisburger Stadtwald. Bisher hat die Stadtwerke-Baumpflanzaktion über 3.600 neue Bäume in die Erde gebracht, die das Treibhausgas Kohlendioxid [CO<sub>2</sub>] aus der Luft aufnehmen und nachhaltig das Klima schützen. Dabei wird Sauerstoff [O<sub>2</sub>] an die Umgebung abgegeben und Kohlenstoff [C] im Baum gespeichert. Langfristig werden diese 3.600 Bäume in der Lage sein, jährlich circa 45 Tonnen CO<sub>2</sub> der Atmosphäre zu entziehen.

Wie kommt diese Zahl zustande? Forscher der Universität Münster haben herausgefunden, dass eine 80 Jahre alte Buche insgesamt eine Tonne CO<sub>2</sub> aufgenommen hat, also pro Jahr 12,5 Kilogramm. Die exakte CO<sub>2</sub>-Menge, die ein Baum aufnimmt, schwankt je nach Baumart, Klima und Bodenqualität. Nach dieser Rechnung müsste man also 80 Bäume pflanzen, um jährlich eine Tonne Kohlendioxid zu kompensieren, bei 3.600 Bäumen wären es dann 45 Tonnen jährlich. Wenn auch Sie sich als Baumpflanzer engagieren wollen, dann werden Sie doch Baumpate bei unserer nächsten Baumpflanzaktion im Herbst 2016. Jeder Setzling wird mit einer Banderole versehen, auf der der Name des Paten vermerkt werden kann. So können Sie später Ihren Baum wiederfinden und in den folgenden Jahren mit-



CO<sub>2</sub>-sparen auch für die ganz Kleinen – die Stadtwerke-Baumpflanzaktionen.

erleben, wie er wächst. Übrigens: Für jeden Duisburger, der sich für unseren Naturstrom oder unser CO<sub>2</sub>-neutrales PartnerErdgas Natur entscheidet, pflanzen wir einen weiteren Baum im Stadtwald.

■ **Thomas Kehler**

## Die Verteilung von Waldflächen im Stadtgebiet

### Baerler Busch

Der Baerler Busch bietet ein umfangreiches Netz aus Rad- und Wanderwegen. Auch Reitwege gibt es viele. Ein Highlight dieser Landschaft liegt bereits auf Moerser Stadtgebiet: die Halde Rheinpreußen mit der übergroßen Grubenlampe des Künstlers Otte Plene.

### Der Waldspielplatz Monning

Der Waldspielplatz ist für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren gedacht. Aufgeteilt ist er in verschiedene Spielzonen. Parken lässt sich auf dem Parkplatz auf der Mülheimer Straße. Über einen Fußweg auf der anderen Seite der Straße gelangen Besucher zum Spielplatz.

### Damwildgehege Rheinhausen

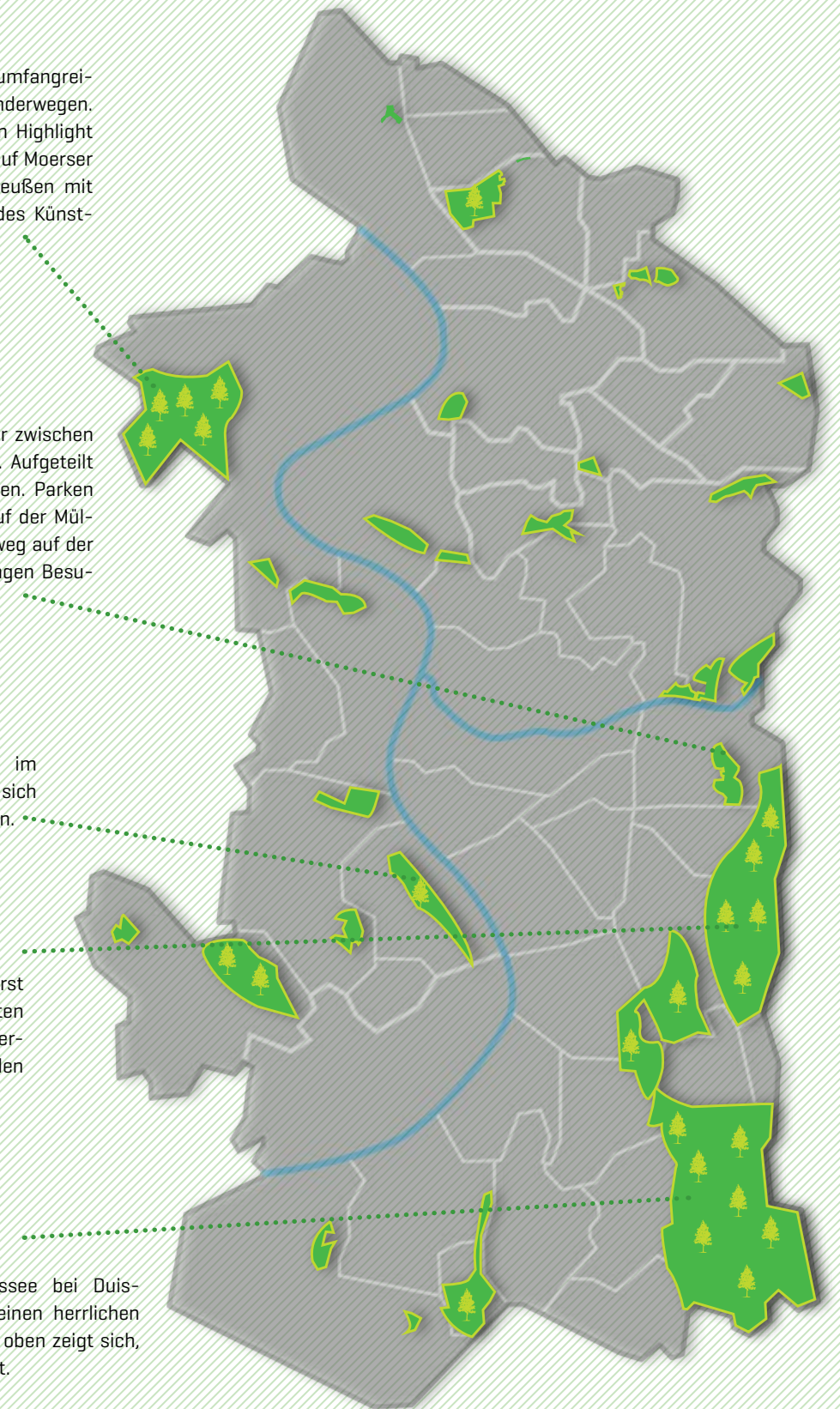
Das Damwildgehege liegt zwar im Volkspark, aber Wildtiere lassen sich auch dort wunderbar beobachten.

### Wanderparkplatz Uhlenhorst

Vom Wanderparkplatz Uhlenhorst starten drei verschiedene Routen des Sauerländischen Gebirgsvereins [SGV]. Sie führen durch den Duisburg-Mülheimer Stadtwald.

### Aussichtsturm an der Sechs-Seen-Platte

Vom Aussichtsturm am Wolfssee bei Duisburg-Wedau haben Besucher einen herrlichen Ausblick auf die Stadt. Von hier oben zeigt sich, wie grün die Stadt tatsächlich ist.





# Von der Natur am Wambachsee lernen

Viele Organisationen setzen sich für die Umweltbildung in Duisburg ein. Zwei haben sich an der Sechs-Seen-Platte niedergelassen. Spielerisch bringen Naturwerkstatt und Waldschule Kindern die heimische Natur näher.

Martin Scholz steht im Türrahmen seines Baustellenwagens am Wambachsee im Duisburger Süden. Die Szene erinnert an die Fernsehsendung „Löwenzahn“ und an Peter Lustig. Das Markenzeichen von beiden ist der Baustellenwagen. Und wie der Moderator erklärt Scholz Kindern die Umwelt. Seit 2002 betreibt er die Naturwerkstatt, zu der der Baustellenwagen gehört. Vor zwei Jahren kam noch eine kleine Blockhütte dazu, die heute auf dem Grundstück an der Sechs-Seen-Platte steht. Neben der Naturwerkstatt liegt das städtische Forsthaus. Dort nutzt die „Rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft seit vergangem Jahr Räume. Der Wambachsee ist ein Hotspot der Umweltbildung geworden.

## Kindgerecht Natur erleben

Mit ihrer Arbeit wollen die Naturwerkstatt und die Waldschule Kinder mit der Natur vertraut machen. Das Ziel soll sein, eine „grundlegende Naturkompetenz“ zu vermitteln und zu erklären, warum es so wichtig ist, verantwortungsbewusst mit natürlichen Ressourcen umzugehen. „Auch wenn es spielerisch wirkt“, so Martin Scholz, „geht es bei der Umweltbildung immer um einen Wissenstransfer.“ Es ist Wissen, das viele Kinder heute nicht mehr haben. „Oft ist Kindern die heimische Tierwelt vollkommen fremd“, sagt Michael Garski, Obmann für den Lernort Natur bei der Kreisjägerschaft und mitverantwortlich für die Rollende Waldschule. Heute erwartet Martin Scholz eine Gruppe Grundschulkinder. Es kommt die Klasse der Lehrerin Ulrike Schmidt von der Grundschule Böhmer Straße. Sie war schon öfters mit

Martin Scholz im Bauwagen seiner Naturwerkstatt.



ihren Schülern bei dem Agraringenieur. Vor ein paar Monaten haben sie Apfelsaft gemacht. Jetzt steht eine Pflanzaktion an. Ein Kreislauf schließt sich. Blumenzwiebeln und Obstbäume sollen in den Waldboden. Und Martin Scholz will um das Gelände der Naturwerkstatt noch eine Buchenhecke anlegen. Viel Arbeit, wenig Zeit. Zuhören und lernen – das ist als Erstes angesagt. Scholz weiß, dass er hier streng sein muss. „Wer sowas zum ersten Mal macht, macht noch tausend Fehler“, sagt er. Und Martin Scholz weiß auch, dass die Kinder und Eltern, wenn sie in den kommenden Monaten wieder an der Naturwerkstatt vorbeilaufen, blühende Pflanzen sehen wollen. Eine Grundregel der

Umweltbildung: „Wenn man gut ist, dann kommen die Leute wieder, aber nur dann.“ Und gut, das heißt in diesem Fall, einer Gruppe Kinder und ihren Eltern zu erklären, wie sie Blumenzwiebeln pflanzen.

## Richtig pflanzen

Damit aus ihnen einmal Narzissen sprießen, müssen sie doppelt so tief, wie sie hoch sind, eingegraben werden. Bei der Hecke sieht es ähnlich aus. Nur alle 30 Zentimeter dürfen die Kinder eine Pflanze setzen. Damit alles funktioniert, teilt Martin Scholz die Gruppe in Teams ein. Marc Eisentraut und sein sechsjähriger Sohn Max sind für die Narzissen verantwortlich.

Martin Heßhaus bringt Kindern mit der Rollenden Waldschule die heimische Fauna näher.







Die Schulklasse von Ulrike Schmidt, Grundschule Böhmer Straße, zu Gast in der Naturwerkstatt.

Max gräbt die Löcher, sein Vater legt die Blumenzwiebeln hinein. „Es ist tief genug, Großer“, sagt Marc Eisentraut, der seinen Sohn kaum bremsen kann. Kinder wie Max lernen eine Menge von solchen Aktionen. Denn heute ist es längst nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder wis-

sen, dass manche Blumen aus einer Zwiebel entstehen. Auf Max trifft das nicht zu. „Klar, weiß ich das“, sagt er und läuft los, um das nächste Loch zu graben. Berührungssängste mit der Natur hat er nicht. Seine Eltern haben ihm extra eine Bauarbeiterhose gekauft, damit der Verschleiß

vor die Tür“, sagt Marc Eisentraut, „da verwundert es nicht, wenn sie nur noch wenig über unserer Natur erfahren.“ Dieses Problem kennt auch Michael Garski: „Wenn wir nach den bekanntesten Tieren hierzulande fragen, kommt oft die Antwort: Löwe, Tiger oder Giraffe.“ Dass es aber Dachse,

fachgerecht gearbeiteten Tierpräparaten zeigen sie, was die unterschiedlichen Arten ausmacht und woran sie zu erkennen sind. So verwechseln Kinder häufig Hasen und Kaninchen. „Anhand unserer Präparate zeigen wir die Unterschiede auf und erklären, dass Hasen in der Regel längere Ohren und kräftigere Hinterbeine haben“, so Martin Heßhaus. Elementare Artenkunde eben.

**Mit Vorurteilen aufräumen**

Für die Männer ist es Teil ihres Selbstbildes als Jäger, dass sie ihr Wissen über die Natur weitergeben. Dabei gilt es auch häufig mit Vorurteilen aufzuräumen, die ihrer Passion anhaften. Gerade Kinder denken, dass den Jäger sein Gewehr ausmacht. Ein Irrtum, sagt Martin Heßhaus: „Wir erklären, dass es für den Jäger viel wichtiger ist, die Natur zu beobachten.“ Mit der Waldschule sind Michael Garski und Martin Heßhaus überall in Duisburg unterwegs. Die Kreisjägerschaft holt die Kinder aber auch regelmäßig in den Wald. So organisiert sie etwa eine Waldralley. Start ist an der Carl-Benz-Straße. Von dort aus geht es in den Wald hinein über die blaue Brücke zum Sauengatter der

Wildschweine bis zum Forsthaus Curtius. Unterwegs gibt es Aufgaben zu bewältigen: Felle durch Fühlboxen ertasten oder ein Waldhotel für den Igel mit Stöcken aufbauen. Hier sprechen sie auch den Umweltschutz an. Die Jäger weisen die Kinder darauf hin, dass es wichtig ist, auf den Wegen zu bleiben, und dass Müllsäcke, Spraydosen und Autoreifen im Wald nichts verloren haben.

**Erfolgreiche Umweltbildung**

Mehr als 1.000 junge Duisburger hat die Rollende Waldschule bereits erreicht. Wie viele Kinder Martin Scholz bei sich in der Naturwerkstatt hatte, das lässt sich wahrscheinlich kaum noch beziffern. Scholz ist ein Urgestein der Duisburger Umweltbildung, und seine Arbeit ist bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. 2004 erhielt die Naturwerkstatt die Silberne Umweltnadel der Stadt. Vier Jahre später bekam sie den Förderpreis der Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales für besonderes Engagement in der Natur- und Umweltbildung. Auf ein Projekt ist Martin Scholz besonders stolz – das „Grüne Band zwischen Orient und Okzident – vom Duisburger Apfelnbau zur Grünen Lunge Regenwald“. Zwischen der katholischen Kirche St. Peter und der DITIB-Merkez-Moschee in Marxloh pflanzte

Scholz zusammen mit Kindern, Eltern und Lehrern aus dem Stadtteil 50 Obstbäume. Das Projekt ist Teil des Wettbewerbs „Marxloh macht’s“, der von der Entwicklungsgesellschaft Duisburg ausgelobt wurde. Es thematisiert symbolisch das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des Anwerberabkommens für türkische Gastarbeiter. Später kam der Gedanke hinzu, es mit Fragen zur Erhaltung des Regenwaldes zu verknüpfen. Aber eine Sache ist noch entscheidender, auf die Martin Scholz gerne am Rande hinweist. Das Projekt zeigt, wie wichtig die Natur in der Stadt ist. „Solche Aktionen fördern das Gemeinschaftsgefühl“, sagt Scholz. Dass er damit nicht unrecht hat, belegen Studien. Britische Psychologen der Cardiff University haben herausgefunden, dass sich durch das Pflanzen von Bäumen die Kriminalitätsrate deutlich senken lässt.

Für Scholz ist das ein Beleg dafür, warum seine Arbeit gerade in Duisburg wichtig ist. Denn: Um die Natur vor der Haustür zu erhalten, benötigt es Wissen. Und dafür, dass dieses Wissen an die nächste Generation weitergegeben wird, engagieren sich die Menschen hinter der Naturwerkstatt und der Rollenden Waldschule.

David Huth / Denis de Haas

**Umweltbildung in Duisburg**

In Duisburg ist Umweltbildung ein großes Thema. Neben Naturwerkstatt und Rollender Waldschule gibt es zahlreiche weitere Organisationen. Sie arbeiten im Arbeitskreis Umweltbildung zusammen. Weitere Informationen gibt es unter [duisburg.de](http://duisburg.de).

**i Die Naturwerkstatt**



Die Naturwerkstatt von Martin Scholz bietet unterschiedliche Naturerlebnisführungen und Seminare an. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite unter [naturwerkstatt-duisburg.de](http://naturwerkstatt-duisburg.de).

nicht so groß ist, wenn der Steppke im Freien herumtobt. Vor den Regenwürmern, die aus dem Erdreich kriechen, ekelt er sich ebenso wenig. Ein besonders langes Exemplar setzt er seiner Mutter auf die Schuhe. Ärgern kann er sie damit nicht. Den Eltern von Max ist es wichtig, dass ihr Sohn viel an der frischen Luft spielt und die Welt um sich herum kennenlernt. „Viele Kinder kommen heute kaum noch

Wildschweine oder Marder sind, die in unseren Wäldern leben, ist vielen fremd. Hier setzt Michael Garski zusammen mit seinem Kollegen Martin Heßhaus an. Seit Juni 2015 sind die beiden Obmänner der Kreisjägerschaft mit der Rollenden Waldschule unterwegs. Die beiden Jäger sind pädagogisch geschult und bringen Kindern die Bewohner des Waldes anhand von ausgestopften Tieren näher. Mit den

**i Kreisjägerschaft**



Wer Interesse an den Aktivitäten der Rollenden Waldschule der Kreisjägerschaft [KJS] hat, der kontaktiert am besten Michael Garski unter der Rufnummer: 0157 31 45 65 58. Weitere Informationen zur KJS in Duisburg gibt es unter [kjs-duisburg.de](http://kjs-duisburg.de).



Toben im Wald: Das macht Max Spaß.



# Mit Harry den Wald erkunden

Forstassessor und Falkner Michael Schepers liebt den Wald an der Sechs-Seen-Platte in Duisburg. Dort ist er häufig mit seinem Wüstenbussard Harry unterwegs. Bei Events zeltet er mit Gästen dort und versucht, ihnen seine Liebe zur heimischen Natur näherzubringen. Mit dabei ist auch immer der majestätische Greifvogel.



Harry steigt in die Luft. Auf seinen Schwingen gleitet er im Sturzflug vom stählernen Aussichtsturm auf dem Wolfsberg – einem Aussichtspunkt an der Sechs-Seen-Platte – hinunter zu seinem Falkner. Der Wüstenbussard ist schnell. Bis zu 250 Stundenkilometer schaffen die Greifvögel. Harry selbst scheint das nicht zu wissen. Sein eigenes Tempo unterschätzt er. Er schießt über den Handschuh seines Falkners hinweg.

Seine Fluggeschwindigkeit ist zu hoch, um mit seinen Krallen Halt zu finden. Erst im zweiten Anlauf gelingt es ihm, sich auf der Hand niederzulassen. „Das sind für mich die schönen Momente an der Falknerei“, sagt Michael Schepers. Den majestätischen Jäger fliegen zu sehen, das genießt er. Und Harry ist ein imposanter Vogel. Die Spannweite von Wüstenbussarden kann bis zu 1,20 Meter betragen. Sie gehören zur Fa-

milie der Habichte. Anders als die meisten ihrer Verwandten jagen sie aber in Gruppen, weswegen es sehr soziale Vögel sind. Das sind auch gute Voraussetzungen für die Falknerei, wie Michael Schepers findet.

#### Leises Klingeln im Gehölz

Den Wüstenbussard hat er seit verganginem August. Den Namen haben sich Schepers Töchter ausgedacht – Harry wie Harry

Potter. Der 44-Jährige nennt seinen Begleiter aber auch oft einfach Harris. Das passt. Immerhin ist er ein Harris Hawk. So heißen die Greifvögel auf Englisch. Wie genau er gerufen wird, das scheint Harry aber relativ egal zu sein. Auf die Stimme von Michael Schepers hört er dennoch. Mit den Augen ist er in den Baumwipfeln im Wald rund um die Sechs-Seen-Platte kaum auszumachen. Durch das Glöckchen am Bein ist er aber deutlich zu hören. Leise klingelt es immer wieder zwischen dem Gehölz. Michael Schepers braucht nur laut „Harris“ zu rufen, dann kehrt der Greifvogel zu ihm zurück. Hier darf er ihn frei fliegen lassen.

„Die Natur ist so schön und sie liegt bei uns direkt vor der Haustür, da sollten die Menschen schon etwas über sie wissen.“

Michael Schepers



Der zuständige Förster Axel Freude hat ihm einen Jagderlaubnisschein ausgestellt. Der Falkner ist oft an der Sechs-Seen-Platte unterwegs. Er kennt die Ecke gut. Die Grillplätze rund um diese grüne Lunge mitten in der Stadt vermietet er im Auftrag der Stadt. Seit knapp zwei Jahren organisiert er auch Waldläuferübernachtungen. Mit Überlebenstraining, wie es der Survival-Experte Rüdiger Nehberg praktiziert, haben diese Campingausflüge in den Duisburger Wald aber nichts zu tun. Es sind GPS-Touren mit Übernachtungen, die Familien die Schönheit der heimischen Natur näherbringen sollen. Die Gäste lernen zunächst, wie sie mit ihren Schritten die Entfernungen bestimmen. Das ist wichtig, um die Entfernung von einem Punkt zu einem anderen abschätzen zu können. Um mit der Hilfe von GPS-Koordinaten den Weg zu finden, brauchen die Gäste dieses Wissen. Aber auch ohne Technik ist es möglich, sich zu orientieren – etwa am Stand der Sonne. „Im Osten geht die Sonne auf, im Süden macht sie Mittagslauf, im Westen will sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen“, erklärt Michael Schepers immer.

Seine Gäste lernen aber auch viel über die Bäume, die es im Wald gibt, und wie er funktioniert. Die Gruppen übernachten dann später auf dem Zeltplatz des Kneipp-Vereins. Und dort steht Lagerfeuerromantik auf dem Programm. Am Feuer nimmt sich Michael Schepers dann gerne mal seine Gitarre, die er bei diesen Events immer zur Hand hat, und spielt etwas. „Das kann ich aber nicht besonders gut“, sagt er.

Ganz und gar in seinem Element ist Michael Schepers, wenn es um sein Hobby Falknerei geht. Denn: Harry ist auch bei den Waldläufer-Events dabei. Der eindringliche, wache Blick des Greifvogels reicht schon aus, um zu vermitteln, wie schön die Natur sein kann. Dass Harry auf die Menschen wirkt, das lässt sich bereits beobachten, wenn er mit ihm auf der Hand die Wege rund um den Wambach entlangläuft.

#### Events mit dem Greifvogel

Die Menschen drehen den Kopf, um einen Blick auf den Bussard zu erhaschen. Wann begegnet ihnen auch schon ein solcher Vogel im Alltag? Michael Schepers hat Harry aber für mehr als bloße Effekthascherei. Der Falkner richtet ihn auf Krähen und Elstern ab. Vergrämung nennt er das. Harrys Aufgabe dabei ist es, die Plagegeister von Orten zu vertreiben, wo sie nichts zu suchen haben. Das macht er unter anderem auf dem Gelände der Wirtschaftsbetriebe Duisburg in Hochfeld. Die Krähen und Elstern dort tragen allzu gerne den Müll fort und verteilen ihn dahin, wo er nichts zu suchen hat. Ein Ärgernis, dem Schepers mit seinem Wüstenbussard zu Leibe rückt. Dass in Michael Schepers' Leben Wald und Tiere eine so große Rollen spielen, wurde ihm – könnte man beinahe sagen – in die Wiege gelegt. Sein Vater war Abteilungsleiter im Grünflächenamt und dort zuständig für die Wälder. Schon als Kind spielte Michael Schepers daher im Wald an der Wedau. Buden haben er und seine Freunde gebaut. Einmal gruben sie eine Erdhöhle aus. „Darin haben wir uns

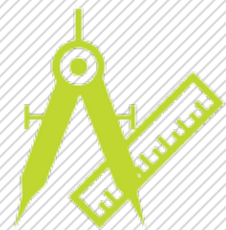
dann versteckt“, erzählt Schepers, „Unsere Eltern haben uns nicht gefunden.“ Da war es irgendwie nur logisch, dass Michael Schepers später auch sein Geld mit dem Wald verdienen sollte. Heute arbeitet er selbstständig als Forstassessor. Er kümmert sich also um alle Arten von Arbeiten, die mit dem Wald oder der Baumpflege zu tun haben. So ist er unter anderem für den Baumbestand der katholischen Kirchengemeinden im Duisburger Süden verantwortlich, etwa auf dem Friedhof in Serm.

Dass er so viel Zeit im Wald und mit Bäumen verbringt, das macht auch seine Events authentisch. Er sitzt mit seiner verschlissenen Arbeitshose aus Leder, grüner Jacke und grünem Rollkragenpullover auf einem Baumstamm. Es ist der knorrige Stamm einer Buche am Wegesrand, der schief nach oben gewachsen ist. Der untere Teil hat so die Form eines Stuhls angenommen, auf dem es sich sogar bequem sitzen lässt. Michael Schepers nennt ihn Hainbuchenstuhl. Auf ihn setzt er sich, um den Gästen seiner Waldläufertour Wissenswertes über Bäume zu erklären. Sie bekommen kleine Aufgaben: Bäume zählen, ihre Art bestimmen, sie mit den Fingern ertasten. „So lernen sie spielerisch etwas über das Ökosystem Wald“, sagt Schepers. „Die Natur ist so schön und sie liegt bei uns direkt vor der Haustür, da sollten die Menschen schon etwas über sie wissen.“ Was die hiesigen Wälder zu bieten haben, ist auch eine schöne Werbung für Duisburg, findet Schepers. Unrecht hat er damit nicht. Beleg sind seine Events. Sie sind ausgesprochen beliebt. Und es sind längst nicht nur Duisburger, die sich bei dem Waldläufer anmelden. Menschen aus dem ganzen Ruhrgebiet besuchen sie. Ob er der Einzige ist, der solche Waldübernachtungen in der Region anbietet, das weiß er nicht.

Mit seiner naturverbundenen Art verleiht er ihnen aber etwas Einzigartiges – und das nicht nur wegen Vogel Harry. Der zieht nämlich schon wieder seine Runden durch die Wipfel der Bäume, während Michael Schepers weiter erklärt, warum der Duisburger Wald so schön ist.

## KILOMETER 25

So lang ist das Wegenetz rund um die Sechs-Seen-Platte. Während die nördlichen Seen wie Wambach- oder Wolfsee als Naherholungsgebiet dienen, sind die südlichen Seen wie Böller- oder Haubachsee geschützte Biotope. Sie bieten Platz für eine reichhaltige Natur- und Pflanzenwelt.



■ David Huth



Michael Schepers mit seinem Bussard Harry und Hund Hexe.



# Die Grundschule am See wird Energiesparschule

Die Grundschule am See ist als Energiesparschule der Stadtwerke Duisburg ausgewählt worden. Ein Jahr lang werden nun die Experten der Stadtwerke das Schulgebäude auf Optimierungsmöglichkeiten untersuchen und Schüler sowie Lehrer mit Spaß zum Energiesparen anleiten.

Mitte Januar fiel die Entscheidung, dass die Grundschule am See in Duisburg-Wedau die Energiesparschule der Stadtwerke Duisburg sein soll. Die idyllisch direkt am Masurensee gelegene Grundschule kann mittlerweile auf 102 Jahre ereignisreicher Schulgeschichte zurückblicken. Sie war schon Militär- und Polizeikaserne, Grund-, Haupt- und Volksschule. An der Seeseite des Schulgeländes, dort, wo heute ein Segelverein angesiedelt ist, gab es früher sogar ein schuleigenes Strandbad, weiß Schulleiterin Heike Babel-Grandke zu berichten. Sie trifft sich zusammen mit Hausmeister Arnold Köppen und Energieberater Pierre Tauchert von den Stadtwerken Duisburg zu einer ersten Bestandsaufnahme. Draußen herrschen eisige Temperaturen. Bei einem gemeinsamen Rundgang wird schnell klar, dass in der Vergangenheit schon einiges in Sachen Energiesparen umgesetzt worden ist. So sind zum Beispiel in einigen Bereichen Bewegungsmelder installiert, die das Licht automatisch

wieder abschalten. Auch fast alle Fenster sind bereits modernisiert worden und bei der Heizungsanlage, die Pierre Tauchert gemeinsam mit Hausmeister Köppen in einem Nebengebäude in Augenschein nimmt, ist nichts zu bemängeln: „Die Heizungsanlage befindet sich in einem allgemein technischen guten Zustand. Wenn man etwas verbessern könnte, wäre es die Montage einer Solaranlage für die Warmwasserbereitung.“

## Kleine Turnhalle mit großem Potenzial

Danach geht es in die kleine Turnhalle. Hier entdeckt der Energieexperte durchaus noch Optimierungspotenzial. So ließe sich durch die Umstellung der Beleuchtung auf moderne und sparsame LED-Technik in der Turnhalle und auch in den Klassenräumen Energie einsparen. „Auch durch eine Isolierung der Heizungsleitungen in der Turnhalle oder in den Flurbereichen können weitere Einsparungen erzielt werden“, so das erste Urteil von Pierre Tauchert. „Wenn wir hier die Verkleidung der Heizkörper in der

Turnhalle ändern, können wir den Wirkungsgrad der Heizkörper verbessern“, erklärt er der Schulleiterin und dem Hausmeister. In den angrenzenden Waschräumen kann sich der Energieexperte die Installation von Bewegungsmeldern und wassersparenden Armaturen mit Sensoren als weitere Maßnahmen zur Senkung des Strom- und Wasserverbrauchs vorstellen.

Auf dem Weg Richtung Pausenhof durchquert die Gruppe eine kleine, verglaste Pausenhalle. Hier und in weiteren Eingangsbereichen der Schule würden neue Fenster und Türen zu spürbaren Verbesserungen bei der Wärmedämmung führen. Das Thema Dämmung kommt dann auch auf dem Schulhof noch einmal zur Sprache, als die Außenhülle des kompletten Gebäudes einer ersten Sichtprüfung unterzogen wird. Genaue Daten und mögliche Schwachstellen der Gebäudehülle wird aber erst eine Thermografie liefern können. Diese wurde noch in der kalten Jahreszeit durchgeführt und die Ergebnisse werden noch ausgewertet. In den nächsten Wochen wird Pierre Tauchert eine detaillierte Bestandsaufnahme des energetischen Zustands der Schule durchführen, Unterlagen sichten, Verbrauchsabrechnungen studieren und eigene Messungen vor Ort vornehmen. Nach der Auswertung aller Daten kann er dann Schulleiterin Heike Babel-Grandke entsprechende Optimierungspotenziale aufzeigen und Möglichkeiten zur Umsetzung vorschlagen. „Ich freue mich sehr, dass wir die Energiesparschule geworden sind. Ich bin gespannt auf die einjährige Zusammenarbeit und darauf, was wir gemeinsam in Sachen Energieeffizienz noch lernen und verbessern können“, sagt Babel-Grandke.

Die Thermografieaufnahme macht Schwachstellen bei der Gebäudedämmung sichtbar.



Die Deckenbeleuchtung und die Heizkörperverkleidung bieten Optimierungspotenzial.

Bis zur Jahresmitte sollen auf alle Fälle schon kleinere Maßnahmen gemeinsam mit dem Immobilien-Management Duisburg (IMD) umgesetzt werden. So sollen zum Beispiel die Waschräume mit wassersparender Technik ausgestattet werden oder die freiliegenden Heizungsrohre isoliert werden. Auch die Erstellung eines Energieausweises für die Schule und die Installation einer kleinen Photovoltaikanlage zu Unterrichtszwecken stehen auf dem Programm von Pierre Tauchert. Wie das alles in der Praxis aussieht und mit welchen Unterrichtsinhalten Schüler und Lehrer der Schule am See zu noch sparsameren Energieverwendern werden, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von KILOMETER 780.

## Thomas Kehler

160 Kinder, verteilt auf derzeit sieben Klassen, erfüllen das alte Backsteingebäude mit Leben.



## GUT BERATEN!

Sie möchten Energiekosten sparen oder sind auf der Suche nach einer attraktiven Finanzierung für Ihre Modernisierungsmaßnahmen?

Die Energieberater der Stadtwerke Duisburg beraten Sie kompetent zu allen Fragen rund ums Energiesparen – telefonisch und vor Ort.

So erreichen Sie die Energieberater der Stadtwerke Duisburg AG:

Telefon: 0203 604 11 11

E-Mail: [energiedienstleistungen@stadtwerke-duisburg.de](mailto:energiedienstleistungen@stadtwerke-duisburg.de)

Weitere Informationen zum Energieberatungsangebot finden Sie unter [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de).



# Neuigkeiten und Termine

## Stadtwerke-Thementag „Wasser“ am 10.04.2016

Aus Anlass des Weltwassertages veranstalten die Stadtwerke Duisburg wieder ihren Thementag „Wasser“. Dieser findet wegen Ostern erst am Sonntag, dem 10. April, statt und ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen der Trinkwasserversorgung. Experten erklären bei Führungen durch ein Wasserwerk, was alles getan wird, um die rund 250.000 Haushalte in Duisburg zuverlässig mit Trinkwasser zu versorgen. Die Führungen durch das Wasserwerk Bockum finden ab 11 Uhr jeweils zur vollen Stunde statt und dauern je rund 60 Minuten. Die letzte Führung beginnt um 16 Uhr.

Besucher finden das Wasserwerk Bockum am Wasserwerksweg 60 in Düsseldorf-Bockum. Zudem können sie die Stadtbahnlinie U79 der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG Richtung Düsseldorf, Haltestelle „Froschenteich“, nutzen. Für eine Teilnahme an den Wasserwerksführungen ist keine vorherige Anmeldung erforderlich.




### Tag des Wassers

Der internationale Tag des Wassers wurde 1992 auf der UN-Vollversammlung in Rio de Janeiro ins Leben gerufen und findet alljährlich am 22. März statt. Die Mitgliedsstaaten der UN sind aufgefordert, am Weltwassertag durch konkrete Aktionen auf die Bedeutung des Wassers als Lebensmittel Nummer eins aufmerksam zu machen. Der Tag des Wassers steht 2016 unter dem Motto „Wasser und Arbeitsplätze“. Weitere Informationen zur Trinkwasserversorgung der Stadtwerke Duisburg gibt es im Internet unter [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de). Außer am Stadtwerke-Thementag „Wasser“ bieten die Stadtwerke auch regelmäßig Führungen durch die Wasserwerke in Bockum und Wittlaer an. Anmeldungen sind im Internet unter [stadtwerke-duisburg.de/besucherruehrungen](http://stadtwerke-duisburg.de/besucherruehrungen) möglich.

## Duisburg – einfach Spitze!

Auf 112 Seiten präsentiert ein Duisburger Autorenteam 100 Gründe, stolz auf diese Stadt zu sein. Tobias Appelt, Denis de Haas und David Huth überraschen mit einem neuen Blick auf die vermeintlich vertraute Stadt. Liebevoll, humorvoll und locker, mit Insiderblick und feinem Händchen präsentieren sie ein abwechslungsreiches Lesebuch für Kenner und Liebhaber Duisburgs und solche, die es noch werden wollen. Und für alle Last-Minute-Ostergeschekesucher ist das im Wartberg-Verlag erschienene Buch der Geheimtipp der KILOMETER-780-Redaktion.



 Duisburg – einfach Spitze! 100 Gründe, stolz auf diese Stadt zu sein  
112 Seiten, 14,90 €, ISBN 978-3-8313-2908-3.

## Jede Menge Spaß im Stadtwerke-Spielmobil

Wenn Sie für Ihr Straßenfest, Ihr Schulfest, das Sportevent Ihres Vereins oder eine Wohltätigkeitsveranstaltung noch eine besondere Attraktion suchen, dann leihen Sie doch das Stadtwerke-Spielmobil. Als Strom- oder Gaskunde der Stadtwerke Duisburg erhalten Sie Hüpfburgen oder eine aufblasbare Torwand sowie weitere kleine Spielmodule kostenlos.



### So kommt das Stadtwerke-Spielmobil zu Ihnen

Seit dem 1. März 2016 können Sie auf der Internetseite der Stadtwerke Duisburg das Spielmobil für Ihre Veranstaltung verbindlich buchen. Die Veranstaltung sollte zwischen Anfang April und Ende September stattfinden und gemeinnützigen Zwecken dienen. Unter [stadtwerke-duisburg.de/spielmobil](http://stadtwerke-duisburg.de/spielmobil) finden Sie alle weiteren Informationen und Ausleihbedingungen.

## Stadtwerke-Themenabend „Das optimale Heizungssystem“

Wer sein Haus mit Wärme versorgen möchte, steht vor einer Vielzahl von Möglichkeiten. Moderne Heizungen helfen, Kosten und Ressourcen zu sparen. Aber welches Heizungssystem passt am besten zum Haus? Welcher Energieträger ist der richtige? Was rechnet sich und ist ökologisch sinnvoll? Welche Förderungen und Finanzierungen gibt es? Bei einem kostenlosen Fachvortrag am Donnerstag, 7. April 2016, geben Experten der Firma Junkers einen Überblick zu modernen Heizungssystemen wie Blockheizkraftwerk (BHKW), Erdgas-Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Solarthermie und Pelletheizung. Zudem werden die Vorteile der verschiedenen Energieträger, sinnvolle Einsatzmöglichkeiten und Einsparpotenziale bei Heizungsumstellungen vorgestellt.

Der kostenlose Vortrag findet von 18 bis 20 Uhr im Kundencenter der Stadtwerke Duisburg auf der Friedrich-Wilhelm-Str. 47 in der Duisburger City statt.



## TERMINE

### bis 29.05.2016

#### MARKUS LÜPERTZ - Die großen Zyklen

Im Museum Küppersmühle wird der Maler und Bildhauer mit einer Werkschau präsentiert, in deren Zentrum die Gegenüberstellung einiger seiner großen Bildzyklen steht. Weitere Informationen unter [museum-kueppersmuehle.de](http://museum-kueppersmuehle.de).

### 22. – 27.03.2016

#### Ballet Revolución

Die weltweit gefeierte Tanzproduktion macht mit ihrer neuen Show im Theater am Marientor Station. Das Ensemble präsentiert eine Musikauswahl aus aktuellen Nr.-1-Hits, verbunden mit neuen, explosiven Choreografen. Tickets gibt es unter [theater-am-marientor.de](http://theater-am-marientor.de).

### 02. – 03.04.2016

#### Weinmesse „Baden-Württemberg Classics“

Winzer und Weingärtner aus den Anbaugebieten Baden und Württemberg laden zu einer Weinmesse in die Kraftzentrale im Landschaftspark-Nord. Informationen finden Sie unter [landschaftspark.de](http://landschaftspark.de).

### 24.04.2016

#### 34. Duisburger Radwanderung

In diesem Jahr geht es in den Duisburger Osten, und die Stadtwerke unterstützen die gemeinsame Aktion von Stadtsportbund und ADFC erneut mit einer Stempelstelle. Auf der Königstraße in der Innenstadt wird wieder ein großes Fahrradfest stattfinden. Weitere Informationen gibt es unter [ssb-duisburg.de](http://ssb-duisburg.de).

### 25.04.2016

#### The Pianos Trio

Im Rahmen des Klavier-Festivals Ruhr 2016 spielen die drei italienischen Pianisten Giorgia Tomassi, Carlo Maria Griguoli und Alessandro Stella in der Gebläsehalle des Landschaftsparks-Nord. Weitere Informationen unter [klavierfestival.de](http://klavierfestival.de).

Alle Terminangaben ohne Gewähr.



Ein Typ mit Geschichte: Reinhard, der Jubiläumst Teddy, erinnert an den Beginn einer wunderbaren Freundschaft zwischen Richard Steiff und Reinhard Schulte vor über 100 Jahren.



## Der Stoff, aus dem die Bären sind

**Das Duisburger Unternehmen Steiff Schulte Webmanufaktur produziert die Teddy-Pelze. Seit über 100 Jahren weckt die Weberei Kinderträume. Inzwischen rattern die Webstühle auch für Gucci und Prada.**

Reinhard ist grüngrau. Und zottelig ist er auch. Einer, den man gleich knuddeln möchte. Nicht allein wegen seiner Knopfaugen. Vor allem, weil er so bärig süß aussieht. Weil er glückliche Kindheit pur ist. Doch Vorsicht. Reinhard ist nicht billig zu haben. Gute 200 Euro ist er wert, der Jubiläumsbär. Gefertigt von den Teddy-Freunden aus Giengen an der Brenz. Ein echtes Steiff-Tier, das an die Gründung der Weberei 1901 durch Reinhard Schulte erinnert. Wenig später begann die Zusammenarbeit mit Steiff und machte Duisburg zum wichtigsten Rohstofflieferanten für [Teddy-]Bärenfelle. Denn was kaum jemand ahnt: Die große Mehrzahl aller Steiff-Tiere kleidet das Unternehmen aus Neudorf ein. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass Mädchen oder Jungen, die gerade mit einem Teddy mit Knopf im Ohr kuscheln, ein Stück Duisburg in Händen halten. Mindestens ebenso verblüffend: Die großen Mode-Labels wie Prada, Boss oder Marc Jacobs ordern ihre Webpelze aus Mohair und Alpaka in der Manufaktur in Neudorf. Der kuschelige Chic ist in Mode.

Doch zurück zu Jubiläumsbär Reinhard und seinen Freunden, dem Igel Mecki und dem Steiff-Zoo. Zurück zu dem Beginn einer über 100-jährigen Zusammenarbeit. Irgendwann zu Beginn des 20. Jahrhunderts fanden Margarete Steiff aus Süddeutschland und Richard Schulte aus Duisburg zueinander. Richard Steiff, ein Neffe von Margarete Steiff, fertigte den ersten berühmten Bären, benannt nach dem ehemaligen amerikanischen Präsidenten Theodore „Teddy“ Roosevelt. Der Duisburger Unternehmer webte den Stoff, der die Bären einzigartig macht: Mohairpelze, gewebt aus dem Haar der Angoraziege. Wie das alles genau passierte? Niemand weiß es mehr. Bernhard Wanning, Geschäftsführer bei Steiff

Schulte, sagt mit einem Lächeln. „In den Gelben Seiten wird Margarete Steiff nicht geblättert haben.“

### Weihnachtsgrüße von 1904

Dass die Wahl auf den Lieferanten aus Duisburg fiel, ist dennoch keineswegs eine Überraschung: „Hochwertige Webpelze waren schon immer eine Spezialität, die nicht jeder herstellen kann“, sagt Bernhard Wanning. Ein Nischenprodukt, keine Frage.

Ein Meter Stoff ist genug für bestenfalls sechs Durchschnittsbären. Für Mäntel, die es als Einzelstücke nicht an jeder Straßenecke gibt, benötigt man drei Meter. Aus den Anfängen der Zusammenarbeit zwischen Margarete Steiff und Reinhard Schulte gibt es noch einen Weihnachtsbrief aus dem Jahr 1904. Mit guten Wünschen aus dem Süddeutschen, Dank für eine kleine Aufmerksamkeit und der freundlichen Mahnung, doch auch in Zukunft die Stoff-



Bernhard Wanning, Geschäftsführer bei Steiff Schulte in Neudorf, weiß, wie man webt.



bahnen immer genau 1,40 Meter breit zu schicken. Denn sonst passen die Schnittmuster nicht.

#### Frau Bijelic ist „Frau Mecki“

Der Geschäftsführer erzählt von dieser Gründungsgeschichte. Reinhard, der Jubiläumsbär, hat es sich dabei auf dem Konferenztisch bequem gemacht. 2001 entstand der knuddelige Geselle, zum 100-jährigen Firmenjubiläum. Freilich, es geht nicht nur um Maßarbeit. Es geht auch um das richtige Stoffgefühl, die Farbtreue, das modische Design. Reinhard ist grüngrau, seine Kollegen lassen in allen möglichen Farben Kinderaugen leuchten. Die Farbmusterkartei ist längst bei Nummer 6.000 angekommen. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten in der Manufaktur in Neudorf buchstäblich einen Bärenienst. Sie überwachen, wie sich das Garn zu einer großen Spule aufwickelt, bedienen die 20 Webstühle, färben die Stoffe und geben ihnen den richtigen Chic. Mit längerem oder kürzerem Fell, verwirbelt oder glatt. Was immer das Kinderherz will. Etwa 25 Arbeitsgänge sind notwendig, bis sich ein dünner Faden in ein flauschiges Fell verwandelt hat. Viel Handarbeit ist nötig und Erfahrung. Dusanka Bijelic weiß, welcher Bürstendruck nötig ist, damit der berühmteste Igel der Kinderwelt sein meliertes, spitziges Haupthaar bekommt. Frau Bijelic heißt bei Steiff Schulte: „Frau Mecki“. Ihr Arbeitsplatz ist längst nicht der einzige, der so viel Können und Geschick verlangt. All das gelingt ohne Computer, dafür mit großer Erfahrung.

#### Pelze aus Mohair und Alpaka

Das geht nur „made in Germany“ und „made in Duisburg“. Das hat auch Steiff erkannt und sich die Zusammenarbeit dauerhaft gesichert. Seit 2009 gehört Steiff Schulte zur Steiff-Unternehmensgruppe, welche am Standort in Giengen und in Tunesien Nachschub für den Nachwuchs fertigt. Das Unternehmen weiß um den Wert des Rohstoffs. Steiff Schulte ist eines der wenigen Unternehmen, das sich auf beste Webpelze aus Naturhaar versteht. Viele andere Hersteller sind vom Markt verschwunden. Elf Webereien gab es früher allein in Duisburg. Jetzt ist nur noch der Webpelzhersteller aus Neudorf übrig. Im Ausland, in China zumal, kann billiger produziert werden. Zum Beispiel mit Kunstfasern. Aber in China gibt es eben keine „Frau Mecki“, die den Stoff so gekonnt bürsten kann. Nur eine Manufaktur vermag das gewebte Fell in einer immer gleichbleibenden Qualität zu liefern. „Wir



Dusanka Bijelic prüft an einem von 20 Webstühlen die perfekte Stoffqualität.

arbeiten überwiegend mit Naturmaterial mit Mohair und Alpaka, dem Kleid einer Kamelart aus den Anden“, erklärt Bernhard Wanning.

Das hat Tücken. Die exakt gleiche Farbe für einen Pelz lässt sich nur schwer herstellen. Haben die Tiere auf der Weide anderes Futter gegessen, so verändert sich die Textur des Fells um eine Nuance und schon schillert der Webpelz um einen Hauch heller oder dunkler. Dafür hat der Rohstoff einen umwelt- und tierfreundlichen

Vorteil: Er ist nachwachsend. Viele große Designer-Marken trennten sich deshalb von dem politisch wenig korrekten Echtpelz-Besatz. Mohair oder Alpaka schenken nun das Flauschgefühl. Damit stieg auch die Nachfrage nach den Webpelzen aus Duisburg. Beim Rundgang durchs Unternehmen hat Bernhard Wanning sein Telefon dabei. Hugo Boss lässt man nicht warten. Und das Modegeschäft ist ein schnelllebiges: Entdecken die Designer ihre Liebe zum Flausch, dann fragen sie in Duisburg nach. Ist gerade keine Saison fürs

Pelzige, bleibt es ruhig in der Leitung. Steiff Schulte präsentiert seine Stoffe zugleich ganz aktiv. Auf Messen oder bei Designern in China. Bernhard Wanning hat da gute Marktchancen ausgemacht. Weil „made in Germany“ zählt und weil der Flausch sich so wunderbar anfühlt.

#### Der Bär als Familienmitglied

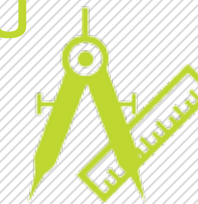
Verlässlich ist in jedem Fall die Nachfrage durch Steiff. Teddys gehen immer. Patentanten oder Großeltern zeigen so ihre Liebe zum neugeborenen Erdenbürger. Ein Steiff-Tier gehört für viele Familien zur Kindheit wie das Dreirad oder das Bobbycar. Dieses bärige Gefühl bleibt und behält seinen

Freundeskreis. Hobby-Bärenmacher fertigen ihre eigenen Kuscheltiere. Den Stoff kaufen sie gern in Duisburg. Billig ist der Rohstoff nicht. Aber für die Einzelstücke ist das Beste gerade gut genug. Steiff Schulte betreibt deshalb einen eigenen Lagerverkauf für die Hobby-Bärenfreunde. Mitten in Neudorf, in einer über 100 Jahre alten Manufaktur auf der Holteistraße. Dort, wo der grüngraue Reinhard an diese lange Tradition erinnert und wo jeden Tag aufs Neue der Stoff entsteht, aus dem Kinder- und Modeträume sind.

#### ■ Hermann Kewitz

## KILOMETER 10 200

Eine Großspule mit Mohairwolle wiegt 400 Kilo und verbindet bis zu 6.000 Fäden. Aneinandergeschnitten hätten sie eine Länge von 10.200 Kilometern. Oder anders gesagt: Der Faden reichte von Duisburg nach Sao Paulo.



Über 6.000 bunte Proben füllen die seit über 100 Jahren geführten Musterbücher der Weberei.



## Werksverkauf für Hobby-Kuschler

Wer das exklusive Gefühl echter Webpelze aus Duisburg genießen will, kann den Werksverkauf von Steiff Schulte nutzen.

Das Unternehmen hat stets eine große Menge wechselnder Sonderqualitäten, Extrafarben und Sonderposten vorrätig. Sie können bereits ab einem Meter pro Qualität/Farbe erworben werden. Damit lassen sich nicht nur selbst gemachte Teddys einkleiden. Webpelze haben modischen Chic und inspirieren Hobby-Modeschöpfer zu kreativen Ideen.

#### Werksverkauf:

Montag bis Donnerstag 9 - 15 Uhr  
Freitag 9 - 13 Uhr  
Telefon: 0203 9 93 98-21 oder -19  
E-Mail: service@steiff-schulte.de

#### Adresse:

Werksverkauf Steiff Schulte  
Holteistraße 8  
47057 Duisburg-Neudorf  
(Eingang über den Hof)



# Rückbau der Rohre startet im Frühjahr

Die Stadtwerke Duisburg, die Stadt Duisburg und der Landschaftsverband Rheinland haben sich zum weiteren Vorgehen beim stillgelegten Kraftwerksschornstein in Duisburg-Hochfeld verständigt. Das Unternehmen hat die Genehmigung erhalten, die drei Rauchgasrohre des Stadtwerketurms zu entfernen.

Erhalten bleibt der 65 Meter hohe Stahlbetonsockel und die darauf aufgebaute 115 Meter hohe Stahlträger-Konstruktion des unter Denkmalschutz stehenden Bauwerks. Der Rückbau der Rauchgasrohre ist notwendig, da diese seit der Außerbetriebnahme des Heizkraftwerks II/B zunehmend rosten, wodurch die Bausubstanz der Rohre beeinträchtigt wird. Ohne das Entfernen der Rohre hätte die Standsicherheit des Bauwerks nicht dauerhaft gewährleistet werden können.

„Es ist wichtig, dass wir nun eine Einigung mit den Denkmalbehörden erzielt haben“, betont Marcus Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg. „Unser vorrangiges Ziel, der kurzfristige Rückbau der Rohre zur Erfüllung unserer Verkehrssicherungspflichten, können wir nun umsetzen. Auch die Belange des Denkmalschutzes, den Turm als ‚Landmarke‘ zu erhalten, bleiben gewahrt. Insgesamt wurde daher ein für alle Beteiligten akzeptabler Weg gefunden.“ Auch die Stadt Duisburg ist mit dem Resultat zufrieden. Oberbürgermeister Sören Link: „Es war mir ein besonderes Anliegen, einerseits ein besonderes Wahrzeichen der Stadt zu erhalten und andererseits die wirtschaftlichen Interessen der Stadtwerke zu berücksichtigen. Der Charakter des Stadtwerketurms wird durch eine Lichtinstallation gewahrt, die die Stadtwerke nach dem Rückbau der Rauchgasrohre aufbauen werden. Hierdurch werden beide Interessen gewahrt.“ Wegen der Höhe des Bauwerks ist es erforderlich, die

Rohre möglichst in einer windarmen Zeit zu entfernen. Ziel ist es daher, bereits im Frühjahr mit den Rückbauarbeiten zu beginnen und diese bis Ende des Jahres abzuschließen. Aufgrund der Belastung der Rohre mit Schad- und Gefahrstoffen werden die Arbeiten von Spezialfirmen unter Anwendung strenger gesetzlicher Vorgaben und unter besonderen Schutzmaßnahmen ausgeführt. Im Anschluss an den Rückbau soll mit dem Aufbau der Lichtinstallation begonnen werden.

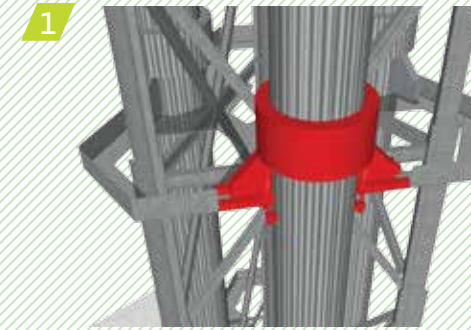
**i** Aktuelle Informationen zum Projekt veröffentlichen die Stadtwerke Duisburg unter [stadtwerketurm.de](http://stadtwerketurm.de).

Der Stadtwerketurm diente bis Ende 2012 als Schornstein für die Rauchgase aus den Heizkraftwerken am Standort Duisburg-Hochfeld. Er wurde zusammen mit dem Heizkraftwerk [HKW] II/B 1966 gebaut und hat eine Höhe von 200 Metern. Im Dezember 2012 haben die Stadtwerke Duisburg das HKW II/B, das unmittelbar an den Stadtwerketurm grenzt, stillgelegt, da es die neuen, strengeren immissionsrechtlichen Vorgaben nicht hätte erfüllen können. Der Schornstein hat damit seine technische Funktion verloren.

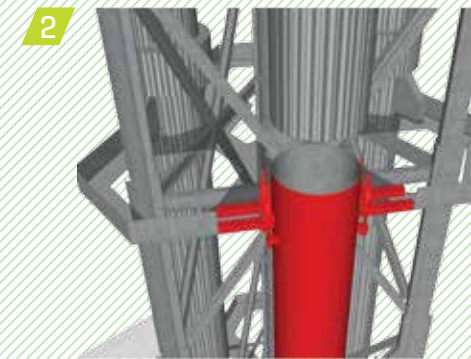
■ Thomas Nordiek

So wird der Stadtwerketurm nach dem Rückbau der Rauchgasrohre aussehen. Anschließend erfolgt der Aufbau der Lichtinstallation.

## Clevere Technik für tonnenschwere Lasten

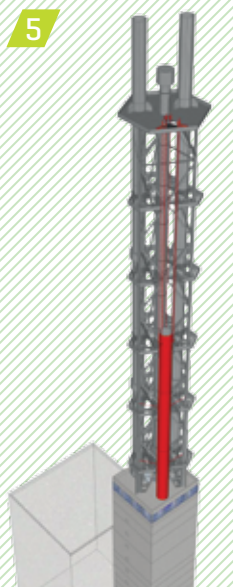
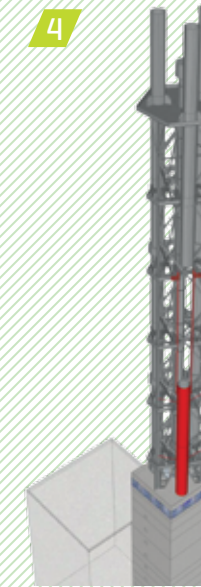


Die Rauchgasrohre werden mit einem sogenannten Litzenhebeverfahren zurückgebaut. Dieses Hydrauliksystem wird vorwiegend im Industrie- und Brückenbau für das Heben und Senken von schweren Lasten angewendet. An den tonnenschweren Rohren des Stadtwerketurms wird zuerst ein Hydrauliksystem mit einzelnen Hebern montiert [Abb. 1], die synchron gesteuert werden können.



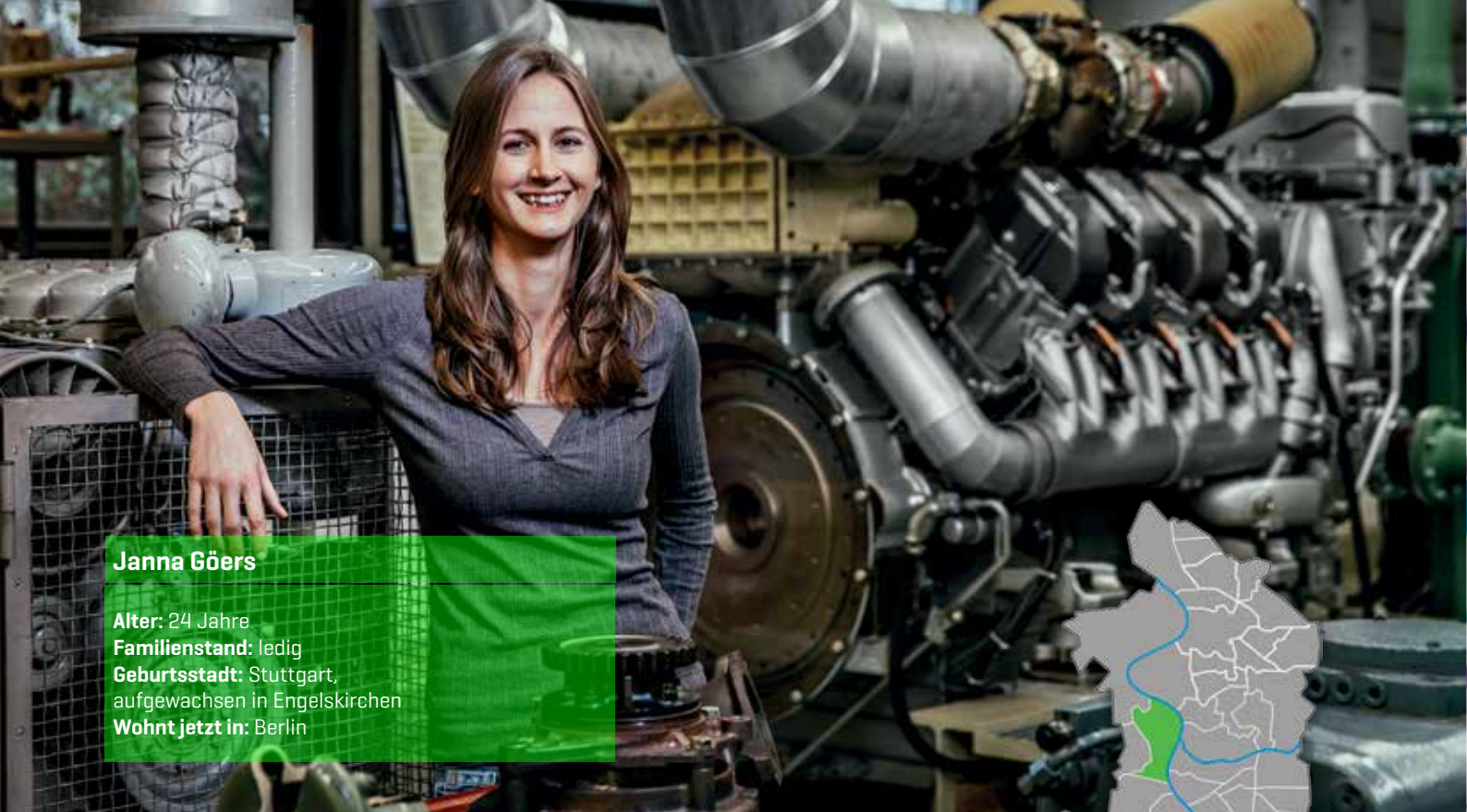
Die Schraubverbindungen der einzelnen Rauchgasrohrelemente werden gelöst und die Segmente, beginnend mit dem jeweils untersten, nacheinander von ihrem Lager abgehoben [Abb. 2] und senkrecht an Stahlseilen (sogenannte Litzen) nach unten abgelassen [Abb. 3-5]. Auf dem Dach des Stahlbetonsockels des Stadtwerketurms werden die Rohre dann in kürzere Zylinder geteilt und zur fachgerechten Schadstoffbeseitigung und Entsorgung weiterbefördert.

Vorteil des Litzenhebeverfahrens: Es ist gegenüber dem Rückbau mit einem Kran deutlich weniger windanfällig.



**▶** Im Internet können Sie sich eine Animation des Rückbauverfahrens anschauen: [stadtwerke-duisburg.de/kilometer780](http://stadtwerke-duisburg.de/kilometer780).





**Janna Göers**

**Alter:** 24 Jahre  
**Familienstand:** ledig  
**Geburtsstadt:** Stuttgart,  
aufgewachsen in Engelskirchen  
**Wohnt jetzt in:** Berlin



## Zu Besuch in Duisburg

Janna Göers macht eine Ausbildung zur Binnenschifferin. Wenn sie fertig ist, wird sie als Matrosin auf einem Schiff arbeiten mit dem Ziel, bald ihr Schiffsführerpatent zu machen. Regelmäßig fährt sie auf der Westerschelde zwischen Antwerpen und Vlissingen. Sie ist gerne auf dem Schiff unterwegs, aber danach auch wieder gerne zu Hause in Berlin. Momentan besucht sie das Schiffer-Berufskolleg „Rhein“ in Duisburg-Homburg und wohnt dort auf dem Schulschiff „Rhein“.

### **Frau Göers, wie oft waren Sie schon in Duisburg zu Besuch? Wann war das erste Mal?**

Ich war bisher dreimal in Duisburg. Einmal vor Beginn meiner Ausbildung und zweimal während der Ausbildung, und zwar in der Unterstufe jeweils von September bis Dezember in den Jahren 2014 und 2015. Neun Monate arbeiten wir an Bord eines Schiffes und drei Monate im Jahr sind für den Blockunterricht reserviert, weil es die Schule nur hier in Duisburg gibt.

Ich habe lange rumgesucht, was ich beruflich machen wollte, habe vieles ausprobiert. Dann habe ich einmal am Rhein gesessen, die Schiffe vorbeifahren sehen und gedacht: Hey, da arbeiten auch Menschen drauf, wie läuft das ab? Was machen die da genau? Ich habe dann im Internet diese Schule hier gefunden, bin nach Duisburg gefahren und habe ein Praktikum gemacht. Das hat mir alles sehr gut gefallen. Weil das ein sehr

umfangreicher und abwechslungsreicher Beruf ist, habe ich mit der Ausbildung zur Binnenschifferin angefangen.

### **Was macht Duisburg für Sie besonders?**

Auf jeden Fall der Hafen. Das ist ja Europas größter Binnenhafen. Das macht Duisburg besonders und unterscheidet diese Stadt von vielen anderen Städten. Was ich auch ganz besonders faszinierend finde, ist der Hochofen. Wenn abends der Hochofen geöffnet wird und dann auf einmal der ganze Himmel plötzlich orange ist. Das finde ich beeindruckend. Das habe ich so noch nie irgendwo anders erlebt und das hat eine besondere Ausstrahlungskraft.

### **Mein Lieblingsort in Duisburg:**

Ich sitze sehr gerne am Rhein. Gegenüber auf der anderen Rheinseite, wo die Skulptur Rheinorange steht, kann man sehr schön auf den Rhein gucken. Da ist es sehr ruhig, man kann die Schiffe vorbeiziehen sehen

und die Schiffe beobachten, die aus dem Hafen kommen.

### **Wenn ich hier bin, muss ich auf alle Fälle ...**

... einen Spaziergang durch den Hafen machen.

### **Mein schönstes Erlebnis in Duisburg**

Das war das Bestehen der Mittelstufe. Das ist die IHK-Prüfung nach dem Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres. Die gesamte Ausbildung dauert ja drei Jahre.

### **Mit Duisburg verbinde ich auf jeden Fall ...**

... den Hafen. Das ist für die Binnenschiffahrt der zentrale Punkt. Duisburg ist und war für die Binnenschiffahrt schon immer ein Name.

■ **Thomas Kehler**



# 25 Jahre Ticket2000: Feiern Sie mit!

## Unser Ticket mit den vielen Extras

Mehr Infos unter [www.dvg-duisburg.de](http://www.dvg-duisburg.de)





# Wir sehen uns!

## ... UND IN DER ZWISCHENZEIT VERLOSEN WIR 2 x 1 TEDDYBÄR DER FIRMA STEIFF.

In unserer Serie „Made in Duisburg!“ haben Sie erfahren, dass der plüschige Pelz für die weltberühmten Teddybären aus dem Hause Steiff in Duisburg-Neudorf hergestellt wird. Große und kleine Teddybärenfreunde auf der ganzen Welt erfreuen sich daran und kuscheln gerne mit ihrem kleinen Freund. Manche Bären werden zu begehrten Sammlerobjekten, andere werden von Generation zu Generation in Familien weitergegeben. Möchten auch Sie einen kuscheligen Freund mit dem charakteristischen Knopf im Ohr besitzen?

Dann schreiben Sie uns bis zum 10.04.2016 unter dem Stichwort „Teddy“ eine E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de) oder per Post an KILOMETER 780, Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg. Wir verlosen zwei hellbraune, 24 cm große Teddybären mit Namen Molly.

Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



---

### Uns interessiert Ihre Meinung

Wir möchten wissen, wie Ihnen das Magazin gefällt. Was können wir noch verbessern? Worüber möchten Sie mehr lesen? Schreiben Sie uns: per Brief an Stadtwerke Duisburg AG, Redaktion KILOMETER 780, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg, oder mit einer E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de).

---

### Kundencenter

Friedrich-Wilhelm-Straße 47, 47051 Duisburg

#### Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag: 8.00 – 18.00 Uhr  
Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

#### Servicetelefon:

0203 39 39 39  
Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 Uhr  
Fax: 0203 39 39 40, [info@stadtwerke-duisburg.de](mailto:info@stadtwerke-duisburg.de)  
[www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)

Technische Störungsannahme für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme  
und Straßenbeleuchtung der Netze Duisburg GmbH  
0203 604 20 00